STORKOWER
Extra-Blatt
WASSER ZEITUNG
ZUM 30-JÄHRIGEN JÜBILÄUM DES WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBANDES „SCHARMÜTZELSEE-STORKOW/MARK“ IM JAHR 2022

Der WAS – seit 30 Jahren starker und verlässlicher Partner der Region

Auch die Verantwortung für unsere seenreiche Natur und Umwelt leitet den WAS bei seiner verantwortungsvollen Arbeit in der Daseinsvorsorge seit drei Jahrzehnten. Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Zu jeder Tages- und Jahreszeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WAS im Einsatz, um das Verbandsgebiet mit unserem höchsten Gut, dem Trinkwasser, zu versorgen und Abwässer umweltgerecht zu entsorgen. Seit 30 Jahren ist der WAS dafür der starke und verlässliche Partner.

Seit 30 Jahren kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger im Verbandsgebietes darauf verlassen, Zugang zu Trinkwasser höchster Qualität zu haben und dass ihr Abwasser bestens geklärt wird. Die demokratische Kontrolle durch die Mitgliedskommunen in der Verbandsversammlung sicherte Preisstabilität, Qualität sowie Ver- und Entsorgungssicherheit.

Der Blick in die Geschichte unserer Wasserver- und Abwasserentsorgung macht auch eines deutlich: Der Verband ist in seiner Entwicklung immer auch auf der Höhe der Zeit. Die technischen Anlagen des Verbandes sind auf der Höhe der Zeit, es wird kontinuierlich investiert. Diesem Anspruch fühlt sich der WAS seit seiner Gründung am 5. Juni 1992 verpflichtet.

„Wir sorgen für eine qualitativ hochwertige Grundversorgung der Menschen mit dem Lebensmittel Nummer 1“, versichert Grit Schmidt, Verbandsvorsteherin des WAS. „Als Körperschaft des öffentlichen Rechts steht beim WAS das Allgemeinwohl über privaten Profitinteressen." Gesellschafter des Zweckverbandes sind die Städte, Ämter und Gemeinden. Deren Bürgermeister und Amtsdirektoren stellen sicher, dass der Zweckverband – der nach dem Kostendeckungsprinzip statt gewinnorientiert arbeitet – immer im Sinne der Bürgerinnen und Bürger agiert.

Für uns ist es selbstverständlich, dass Leitungswasser jederzeit klar und rein aus dem Hahn sprudelt und Abwasser nachhaltig geklärt wird. Welcher Aufwand hinter diesen Dienstleistungen steht, verdeutlicht eine Zahl: 67 Millionen Euro. Diese Summe (Stand Ende 2021) wurde in den vergangenen 30 Jahren aufgrund von Beschlüssen der Verbandsversammlung investiert, um die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu verbessern.

> *Auch für die Zukunft gilt für den WAS: Die Bürgerinnen und Bürgern können sich auf hochwertiges Wasser zu sozial verträglichen Preisen verlassen.*
>
> Verbandsvorsteherin Grit Schmidt

Hierzu war und ist ein straffes Investitionsmanagement mit hoher fachlicher Kompetenz besonders wichtig. Grit Schmidt: „Es ist immer wieder eine neue Herausforderung für unser Personal, das geschaffene Anlagevermögen mit seinen hohen technologischen Anforderungen so zu betreiben, dass die Trinkwasserqualität gesichert und die Einleitwerte der Kläranlagen eingehalten werden.“

Wer wie der WAS täglich mit Wasser umgeht, der lernt sehr schnell, dass auch alle anderen Dinge ständig im Fluss sind. Das betrifft die Veränderung der Strukturen, Aufgaben und vor allem des Denkens. „Unser Denken fängt bei nachhaltigem Ressourcenschutz an. Wir tragen für unser ‚Gut Wasser‘ die Verantwortung, damit auch die nachfolgenden Generationen stets auf ein ausreichendes Angebot zurückgreifen können“, mahnt Grit Schmidt.

Auch der Klimawandel wird nicht spurlos an unserer Region vorbeiziehen. Die Auswirkungen sind noch nicht absehbar, wir können aber davon ausgehen, dass auch wir hier nicht verschont werden.

Der WAS steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Diese wird er meistern, so wie vom Tag seiner Gründung an. Der WAS ist gut für die Zukunft gerüstet.

Grit Schmidt: „Unser großes Ziel ist Gebührenstabilität für unsere Kunden.“

HINTERGRUND

Zwar ist Dreiviertel der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt, doch nur 2,5 % davon stehen als Trinkwasser zur Verfügung. In vielen Regionen der Welt herrscht Wassermangel. Etwa eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wir in Brandenburg verfügen zwar über relativ viel Wasser, doch die Vorräte gehen aufgrund fehlender Niederschläge seit Jahren zurück. Beim WAS wird Trinkwasser ausschließlich aus Grundwasser gewonnen. Damit unsere Vorräte nicht noch schneller zur Neige gehen, müssen wir unser Wasser schützen – vor allem vor Verunreinigungen, die ins Grundwasser gelangen können.

WIR SIND IM WASSERPARLAMENT „AN BORD“!

Drei Jahrzehnte Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ – das sind gut 10.958 Tage und Nächte, in denen das Team des WAS alles dafür getan hat, damit das Lebenselixier immer zur Verfügung steht und die Abwässer fachgerecht entsorgt werden. Dafür will er auch in Zukunft sein Bestes geben. Auf diesen Seiten gratulieren die acht Verbandsmitglieder „ihrem“ Verband und seiner Verbandsvorsteherin Grit Schmidt.

Cornelia Schulze-Ludwig,
Bürgermeisterin der Stadt Storkow (Mark):

Ich arbeite jetzt seit zehn Jahren in der Verbandsversammlung des WAS und gratuliere ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum. Der WAS ist für Storkow eine wichtige Säule der Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger bei der Ver- und Entsorgung mit Wasser- beziehungsweise von Abwasser. Wir freuen uns über die stabilen Preise des Verbandes und arbeiten für die Bürgerinnen und Bürger gern daran, das auch weiterhin so halten zu können. Das ist unser Ziel!

Björn Langner,
Bürgermeister der Gemeinde Heidesee:

Ich gratuliere dem WAS Storkow und uns ganz herzlich zum 30-jährigen Jubiläum. Wir sind stolz, Mitglied und Teil des Verbandes zu sein. Der WAS arbeitet interkommunal und wirkt verbindend für Gemeinden in den Landkreisen Oder-Spree und Dahme-Spreewald. Er versorgt unsere Bürgerinnen und Bürger zuverlässig mit Wasser und entsorgt sicher das Abwasser. Wir als Gemeinde Heidesee finden es gut und bemerkenswert, dass wir über lange Zeiten stabile Preise und durch die Mitgliedschaft im WAS so einen Mehrwert für uns und unsere Bürger haben.

Christian Riecke,
Amtsdirektor im Amt Scharmützelsee:

Der WAS leistet seit 30 Jahren eine hervorragende Arbeit bei der Sicherung der Grundlagen für unsere Bevölkerung, der Ver- und Entsorgung mit Wasser beziehungsweise Abwasser. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich. Mir gefällt die sehr gute Zusammenarbeit in diesem Verband. Ich bin Mitglied in mehreren Wasser- und Abwasserverbänden und finde es toll, dass das kollegiale Miteinander in diesem Verband ganz groß geschrieben wird.

Oliver Radzio,
Bürgermeister Gemeinde Rietz-Neuendorf:

Die Zusammenarbeit zwischen dem WAS und der Gemeinde Rietz-Neuendorf ist durchgehend gut. Unsere Gemeinde ist Mitglied in zwei Wasserverbänden. Mir gefällt es, dass die Arbeit mit dem WAS auf der Ebene des einvernehmlichen Miteinanders geschieht. Das ist deshalb mehr als notwendig, weil Wasser und Abwasser so elementare Dinge für unsere Bürgerinnen und Bürger sind. Der WAS hat es in den 30 Jahren seines Bestehens, trotz einiger Stromschnellen, geschafft, ein gutes Preisniveau und einen guten Service gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürger zu halten.

Anfang Juni trafen sich anlässlich des 30. Geburtstages des WAS die Verbandsmitglieder des Wasser- und Abwasserzweckverbandes zu einer Schiffstour auf dem Scharmützelsee. Start und Endpunkt war der Hafen in Bad Saarow. V. l. n. r: Christian Riecke, Oliver Radzio, Erhard Radzimanowski, Andreas Wiegand, Stephanie Erdmann, Cornelia Schulze-Ludwig, Grit Schmidt, Björn Langner.

Fotos (10): SPREE-PR/Petsch

Der WAS Storkow erfüllt die hoheitlichen Aufgaben der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung für folgende Städte und Gemeinden bzw. Ortsteile:

IM LANDKREIS ODER-SPREE

- **Bad Saarow** für die OT Bad Saarow und Neu Golm
- **Diensdorf-Radlow**
- **Reichenwalde** für die OT Dahmsdorf, Kolpin und Reichenwalde
- **Rietz-Neuendorf** inkl. Ahrensdorf, Alt Golm, Behrensdorf, Glienicke, Herzberg, Pfaffendorf, Sauen und Wilmersdorf
- **Spreenhagen** für Markgrafpieske GT Lebbin (nur Abwasser)
- **Storkow (Mark)** für OT Alt-Stahnsdorf, Bugk (nur Trinkwasser), Görsdorf, Groß Eichholz, Groß Schauen, Klein Schauen, Kummersdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow, Storkow und Wochowsee (nur Abwasser)
- **Tauche** für den OT Lindenberg
- **Wendisch Rietz**

IM LANDKREIS DAHME-SPREEWALD

- **Heidesee** für OT Blossin, Kolberg, Prieros, Streganz und Wolzig

Der WAS ist in unserer Region ein fest „vertäuter“ Dampfer – um im maritimen Bild zu bleiben.

Erhard Radzimanowski,
Vertreter der Gemeinde Bad Saarow:

Auch von mir die herzlichsten Glückwünsche zum 30. Geburtstag des WAS. Als langjähriges Mitglied und Vorsitzender der Verbandsversammlung bin ich seit vielen Jahren mitverantwortlich dafür, was im Verband geschieht. Mein Interesse bestand immer darin, die Versorgung des Verbandsgebiets zu sichern und auch die Preise moderat zu halten und sozialverträglich zu gestalten. Die Zusammenarbeit im und mit dem WAS ist sehr kollegial. Wir gehen immer gemeinsam die Projekte im Verband an, suchen nach Lösungen und versuchen, die Bürgerinnen und Bürger zufrieden zu stellen. Dazu tragen auch unsere Preise bei. Man muss sich einfach mal klarmachen, dass bei uns der Kubikmeter Wasser, also 1.000 Liter, für knapp mehr als einen Euro zu bekommen ist. Wenn man sich überlegt, was 1.000 Literflaschen Mineralwasser im Laden kosten, haben wir das bessere Angebot. Unser Wasser ist kein aufbereitetes Wasser, es wird aus Tiefbrunnen gefördert und ständig geprüft. Darauf kann man sich verlassen. Tag für Tag. Wie auf unseren WAS.

Stephanie Erdmann,
Bürgermeisterin der Gemeinde Tauche:

Zum 30. Geburtstag des WAS wünsche ich von Herzen alles Gute. Ich bin erst seit April vergangenen Jahres im Verband dabei, fühle mich aber hervorragend aufgenommen. Die Zusammenarbeit im und mit dem WAS ist toll und immer konstruktiv. Ich bin begeistert von den Schritten, die wir jetzt gemeinsam gehen und stolz auf die Entwicklung des Verbandes. Aus Sicht der Gemeinde Tauche ist es richtig, dass wir uns der DNWAB anschließen wollen. Die Arbeit im Verband ist ein offenes Miteinander, ich fühle mich wohl und mitgenommen. Die Kommunikation ist super. Bei Problemen und Fragen kann ich jederzeit mit Verbandsvorsteherin Grit Schmidt Kontakt aufnehmen. Mich freut es, dass es kaum Resonanz von den Bürgerinnen und Bürgern gibt. Meiner Erfahrung nach läuft es meistens ziemlich gut, wenn keiner etwas sagt.

Hans-Joachim Schröder,
Amtsdirektor im Amt Spreenhagen:

Nach anfänglichen Turbulenzen und Schwierigkeiten gelang es insbesondere unter der Leitung der Verbandsvorsteherin Grit Schmidt diesen Verband in ein vernünftiges Fahrwasser zu bringen. Seitdem läuft es im WAS aus meiner Sicht sehr gut. Die Preise sind für die Bürgerinnen und Bürger moderat. Alles, was bisher durch die Verbandsversammlung und ihre Vorsteherin festgelegt und realisiert wurde, hatte Erfolg. Ich wünsche mir, dass das auch weiterhin so bleibt und hoffe, dass die Anschlussnehmer mit dem DNWAB als neuem Betriebsführer zufrieden sein werden. 30 Jahre WAS sind vergangen wie nichts. Gegenüber der Zeit davor muss man sagen, dass wir jetzt vor allem auf der Abwasserseite sehr viel getan haben. Durch den Bau von Kläranlagen können wir das Abwasser nun umweltgerecht entsorgen. Früher gab es auch Trinkwasser, das gar nicht mal so schlecht war, aber das Abwasser wurde zum großen Teil nur verklappt. Die Reinigung das Wassers entspricht nun auch den europäischen und bundesrepublikanischen Normen.

Andreas Wiegand,
Vertreter der Gemeinde Diensdorf-Radlow:

30 Jahre Zusammenarbeit mit dem WAS heißt für unsere Gemeinde, eine eigene Stimme zu haben und damit auch gehört zu werden. Wir sind natürlich zu allererst daran interessiert, die Preise für unsere Bürgerinnen und Bürger stabilzuhalten. Wir achten aber auch darauf, wie der WAS diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den anderen Verbandsmitgliedern löst und ob er dabei auch nachhaltig agiert. Bei der Wasseraufbereitung ist es ein wichtiges Thema, die Ressourcen zu schonen. Es gibt inzwischen zunehmend gute Konzepte und diese aktiv mitgestalten zu dürfen, ist für uns spannend. Die Zusammenarbeit im Verband läuft aus unserer Sicht sehr gut. Wir sind kein Schwergewichtsort und haben zwar nur eine Stimme, aber durch den demokratischen Prozess in der Verbandsarbeit gelingt es uns oft, diese eine Stimme zu potenzieren.

MEILENSTEINE

Im Juni dieses Jahres feiert der WAS seinen 30. Geburtstag. In dieser Zeit hat sich der Verband von einem im Aufbau begriffenen regionalen Betrieb zu einem anerkannten Betrieb für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung entwickelt. Das Jubiläum ist Anlass, nachfolgend die wichtigsten Etappen noch einmal darzustellen:

5. Juni 1992

Der Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee - Storkow/Mark“ (WAS) wird gegründet. Er hat seinen Sitz in Storkow (Mark). Er ist Zweckverband im Sinne des § 61 Kommunalverfassungsgesetz vom 17. Mai 1990 mit Dienstherrenfähigkeit und führt ein Dienstsiegel.

1. April 1993

Kein Scherz,auf dem Areal an der Lebbiner Straße in Storkow wird der symbolische 1. Spatenstich für die neue Verbandskläranlage gesetzt.

12. Juli 1993

Die Wasserversorgung Scharmützelsee GmbH (WSG) wird gegründet.

1. Juli 1994

Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit wird die Verbandskläranlage Storkow in Betrieb genommen.

26. September 1997

Die 1000. Pumpstation für die Abwasserentsorgung geht ans Netz.

26. Oktober 1999

Der Landrat des Landkreises Oder-Spree erteilt den Feststellungsbescheid zur Verbandsgründung. Im Amtsblatt vom 20. Dezember 1999 heißt es: Der Zweckverband „Abwasserverband Scharmützelsee - Storkow/Mark“ gilt nach den Vorschriften des StabG (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft) als entstanden.

15. Mai 2000

Der WAS erhält den Sanierungsbescheid der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Oder-Spree zur Einstellung der Versickerung und Ableitung des gereinigten Abwassers in ein Oberflächengewässer. Der Neubau des Hochbehälters in Diensdorf ist abgeschlossen.

20. August 2001

Die Wasserversorgung Scharmützelsee GmbH (WSG) wird aufgelöst.

19. Dezember 2002

In der Verbandskläranlage Storkow wird die Flockungsfiltration und der Ableiter zum Rieploser Fließ in Betrieb genommen.

31. Dezember 2002

Auf der Pappelfläche der Verbandskläranlage Storkow endet mit dem letzten Tag des Jahres die Versickerung von gereinigtem Abwasser.

Erster Spatenstich zur Abwasserbeseitigungsanlage in Storkow

Am 1. April wurde durch Brandenburgs Wirtschaftsminister Hirche symbolisch mit dem ersten Spatenstich der Baubeginn für die Kläranlage eingeleitet.

Vor zahlreichen Gästen, Geschäftsleuten und Kommunalpolitikern, unter ihnen Landrat Dr. Schröder, Amtsdirektor Herr Kuck und Bürgermeisterin von Storkow, Frau Baum, erläuterten Mitarbeiter der Betreiberfirma AWATECH den Bauplan und die Funktionsweise der entstehenden Abwasserbeseitigungsanlage. Der Geschäftsführer von AWATECH erklärte, daß die Kläranlage als erste Baustufe noch in diesem Jahr übergeben wird.

26. Juni 2003

Zur Verbesserung der Abwasserreinigung wird in der Verbandskläranlage Storkow mit der Reinsauerstoffbegasung begonnen.

8. September 2004

Das Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) bestätigt den Anschluss- und Benutzungszwang an öffentliche Entsorgungseinrichtungen.

28. September 2006

Die 2000. Pumpstation für die Abwasserentsorgung wird in Betrieb genommen.

September 2007

Die 1. Wasserzeitung herausgegeben vom WAS erscheint. Der Aufmacher auf Seite 1 trägt die Überschrift: Hightech für Frischwasser/ Das Wasserwerk Storkow ist saniert und erweitert.

1. Mai 2008

Der WAS fusioniert mit dem Wasserzweckverband Lindenberg. Die dringend notwendige Sanierung des Wasserwerks Lindenberg hätte enorme Kosten verursacht. Und damit auch eine starke Erhöhung der Trinkwassergebühren für die 2500 Einwohner.

30. Juni 2008

Das Wasserwerk Bad Saarow-Pieskow wird außer Betrieb genommen.

2008

Das Wasserwerk in Storkow wird saniert.

11. September 2009

Das Agrar- und Umweltministerium hat durch eine Rechtsverordnung 22 Wasserschutzgebiete im Land aufgehoben, unter anderem auch das in Bad Saarow-Pieskow I, rund um das ehemalige Wasserwerk. Das Areal, das bisher von jeglicher Nutzung ausgenommen war, kann nun beplant werden.

17. Januar 2011

Das Wasserwerk Lindenberg geht vom Netz.

2011

Die die Verbandsversammlung des WAS beschließt, den Hauptsitz nach Storkow (Mark) zu verlegen.

1. Januar 2015

Umzug in das neue zweigeschossige und barrierefreie Verwaltungsgebäude des WAS nach Storkow (Mark). Der Verwaltungssitz befindet sich nun im Gewerbegebiet Neu Boston in der Fürstenwalder Straße 66.

26. Juli 2019

Das Wasserwerk Groß Eichholz wird außer Betrieb genommen.

Mai 2022

Am Standort Wasserwerk Bad Saarow gehen neue Trinkwasserbehälter ans Netz.

STO